

Kindertransporte nach England retten junge Jeveraner 1938 vor der Gaskammer

GESCHICHTE Volker Landig und Uta Esselborn folgen Einladung jüdischer Nachkommen nach Northampton

VON CHRISTOPH HINZ

JEVER – Nachhaltig und international sind die Verbindungen des Arbeitskreises Gröschler-Haus zu den Nachfahren der jeverschen Juden, die im Dritten Reich aus ihrer friesischen Heimat vertrieben oder ermordet wurden. Wie weitläufig und lebendig diese Verbindungen sind, hat sich vor knapp einem Jahr gezeigt, als die Nachfahren aus aller Welt der Einladung des Arbeitskreises nach Jever gefolgt sind. Und auch vergangene Woche, anlässlich des internationalen Holocaust-Gedenktages am 27. Januar, haben wieder zwei Mitglieder des Arbeitskreises zu diesem engen Austausch beigetragen. Auf Einladung der Grafschaft Northamptonshire in England waren Uta Esselborn und Volker Landig Gäste der Stadt Northampton, nördlich von London.



In der Synagoge von Northampton (von links): Volker Landig vom Gröschler-Haus, Nachfahre Sam Rumens und Uta Esselborn, ebenfalls vom Arbeitskreis Gröschler-Haus.

BILD: PRIVAT

Rettende Transporte

Im Festsaal der Stadt hielt Volker Landig vor etwa 100 Gästen den Vortrag zum Gedenktag. Besonders hat er dabei Bezug auf die Kindertransporte genommen, durch die nach der Pogromnacht von 1938 etwa 10.000 Jugendliche aus Deutschland vor dem Tod in den Gaskammern gerettet worden sind. Der damalige Premierminister Neville Chamberlain hatte bald nach dem 9. November 1938 diesen Beschluss im britischen

Unterhaus durchgesetzt. Diese Hilfsaktion rettete auch zwei Mädchen und zwei Jungen aus Jever: die Töchter des Lehrers Hermann Hartog und seiner Frau Henny sowie die Söhne des letzten Gemeindevorstehers Julius Gröschler und seiner Ehefrau Hedwig.

Herzliches Wiedersehen

Die Elternpaare wurden im Konzentrationslager Auschwitz ermordet, die Jugendlichen wuchsen in England auf. Fritz Gröschler hieß nun Frank Gale und verbrachte sein Le-

ben in Northampton. 1984 kam die Familie erstmals nach Jever, diesmal waren die Töchter Gastgeber für die Freunde aus Jever. „Sie hatten viele Angehörige und Nachkommen jüdischer Emigranten aus Jever in ihr Haus eingeladen“, erzählt Volker Landig nach seiner Rückkehr. Am vergangenen Sonntag endete der Besuch mit einem Abend in der jüdischen Gemeinde von Northampton. Landig schilderte den Anwesenden die Arbeit im Gröschler-Haus und berichtete von der Präsentation der virtuellen Rekon-

struktion der jeverschen Synagoge. Auch Erinnerungsfotos wurden herübergereicht.

Nachfahren in Jever

Im September dieses Jahres werden wiederum viele Nachkommen der jeverschen Juden aus zahlreichen Ländern anreisen, um das zehnjährige Bestehen dieses wichtigen Gedenkortes zu begehen. Das Gröschler-Haus als Zentrum für Jüdische Geschichte und Zeitgeschichte der Region und vor allem die Homepage der Einrichtung ([haus.eu\) ist mittlerweile ein Forum für Nachfahren jeverscher Juden weltweit.](http://www.groeschler-</p>
</div>
<div data-bbox=)

Mit vielen dieser Nachkommen sind die Mitglieder des Arbeitskreises in Kontakt und im Austausch, zurzeit besonders auch mit jenen, die in Israel leben und den Krieg gegen die Terrormiliz Hamas direkt miterleben. Bei ihrem Besuch in Northampton trafen Landig und Esselborn auch den Gröschler-Urenkel Sam Rumens, dessen Cousin Jacob 2019 im Gröschler-Haus seine Bar Mizwa (religiöse Mündigkeit) feierte.

LESERFORUM

Täglich ein Schwarzbrot vom Bäcker

Betrifft: Bericht über 150 Jahre Bäckerei Ulfers-Eden

Liebe Familie Ulfers, beim Lesen der Familien- und Firmengeschichte im Jeverischen Wochenblatt vom 25. Januar wurden alte Erinnerungen in mir geweckt. Ich kann mich heute noch gut an Ihr Geschäft in Wüppelster-Altendeich erinnern. Der „Bäckerladen“ lag in der Nachbarschaft meiner Großeltern, Hermann und Antje Künken.

Mein Bruder und ich verbrachten dort regelmäßig unsere Sommerferien. Die große Familie verzehrte täglich ein Schwarzbrot.

Oma schickte entweder meinen Bruder oder mich zum Einkaufen (um 1950).

„Ihr müsst ein bisschen lauter sprechen, Frau Ulfers hört nicht gut.“

Wir haben es wohl manchmal mit der „Lautstärke“ übertrieben, sodass andere Kunden aufgeschreckt wurden.

Ich habe Frau Ulfers als lieben Menschen in Erinnerung.

Edo Rieken
Cuxhaven

Warum muss ein externer Fachmann her?

Betrifft: Bericht „Starker Aufschlag – doch der Ball geht ins Aus“, 24. Januar

Starker Einsatz auf dem Feld von Herrn Albers! 1:0 für ihn! Erst muss eine Planung der drei Kommunen intern über die möglichen Projekte erstellt werden. Danach richten sich dann weitere Aktio-

nen. 50.000 Euro (erfahrungsgemäß bleibt es nicht dabei) für den „Papierkorb“ sind auch eine Menge Geld. Und die „Säcke“ der Kämmerer sind nun mal nicht prall gefüllt.

Warum berät man sich nicht mit den eigenen Fachleuten in den Rathäusern? Oder wird diesen Personen von vornherein unterstellt,

dass sie nur für die Verschiebung und Ablage von Akten geeignet sind? Ich habe mich schon oft darüber gewundert und auch geärgert, dass wohl für jede Planung in den Kommunen ein externes Unternehmen beauftragt werden muss. Beispiel ist das Freibad in Jever. Für eine Neugestaltung des Außenbereiches wur-

de ein Architekturbüro beauftragt. Das Ergebnis ließ sehr zu wünschen übrig.

Vielleicht haben unser Bürgermeister und die Verwaltung der Stadt Jever mit ihrem „Nein“ ein positives Zeichen für die Zukunft gesetzt.

Angela Strieter
Jever

Fernwärme aus Biomasse für Jever sinnvoll?

Betrifft: Veranstaltung der CDU zum Thema „Fernwärme für Jever“

Mit Verwunderung habe ich den Artikel über die Veranstaltung im Schützenhof gelesen. Als Teilnehmer dieser Veranstaltung vermisste ich im Artikel jeglichen Hinweis auf Bedenken der Zuhörer.

Wie bereits im Flyer der CDU wird auch im Artikel der Eindruck erweckt, nur beim Einbau einer Wärmepumpe fallen erhebliche Kosten für eine energetische Sanierung an. Dieser Eindruck ist einfach falsch.

Auch bei einer Fernwärmerversorgung sind bei älteren Häusern ähnlich hohe Inves-

tionen erforderlich. Bei einer Versorgung mit Fernwärme sind die Preise für die Fernwärme ebenfalls an den Gas- / Strompreis oder etwas Vergleichbares gekoppelt. Sowohl der Vertreter der Gemeinde Lathen als auch der Vertreter der Gemeinde Ardorf haben in der Veranstaltung ihre aktuellen Preise für die Wärmeleistung pro kWh mitgeteilt. Sie liegen zurzeit kaum unter dem Preis für Erdgas und werden verzögert ebenfalls an die Kunden weitergegeben. Kunden sind dann vom Monopol des Fernwärmereizügers abhängig.

Eingestehen mussten alle Vortragenden, dass ein eigenes Stromnetz für Jever aufgrund gesetzlicher Regelun-

gen zur Zeit nicht machbar ist. Das direkte Einspeisen von Windkraft, Solar- oder Biogasstrom in das vorhandene Stromnetz führen somit zu keinem nennenswerten Geldvorteil für die Verbraucher.

Insgesamt stelle ich mir die Frage, ob Fernwärme aus Biomasse für Jever überhaupt sinnvoll ist. Die Verluste vom Erzeuger bis zum Verbraucher dürften erheblich sein.

Übrigens, für die Biogasanlagen werden riesige Flächen mit Mais, große Mengen an Gülle und Stickstoffdünger benötigt. Diese Flächen stehen für die Lebensmittelproduktion nicht mehr zur Verfügung. Wenn schon Biogas, dann bitte das Gas direkt in

das Netz einspeisen. Moderne Brennwertheizungsanlagen lassen sich einfach auf verschiedene Gasbrennwert einstellen und erreichen dank der modernen Technik einen Wirkungsgrad von mehr als 100 Prozent. Hiervon ist die Fernwärme auch bei Blockheizkraftwerken weit entfernt.

Der Vorstellung, dass Wärmepumpen nicht effizient in Altbauten betrieben werden können habe ich schon in der Veranstaltung widersprochen. Hier sei besonders auf einen Bericht des SWR „Wärmepumpe für alle?“ hingewiesen.

Günther Beike
Jever

Arbeitskreis berät Liste mit Projekten

JEVER/JW – Der Arbeitskreis Bürgerbeteiligung tagt am kommenden Montag, 5. Februar, ab 18.30 Uhr im Graf-Anton-Günther-Saal des Rathauses und berät dann die Vorhabenliste der Stadt. Von der Verwaltung sind für die Projekte, die in diesem Jahr umgesetzt oder begonnen werden sollen, detaillierte Vorhabenblätter erstellt worden. Diese werden auf einer Liste zusammengefasst, die nach Beschlussfassung durch den Rat unter anderem auf der Internetseite der Stadt Jever veröffentlicht wird. Vor der abschließenden Beratung durch den Rat wird sich der Arbeitskreis Bürgerbeteiligung mit diesen Punkten befassen. Er hat dann die Möglichkeit, bei Bedarf eine erweiterte Bürgerbeteiligung anzuregen. Der Arbeitskreis Bürgerbeteiligung tagt öffentlich, Gäste sind dazu willkommen.

KURZ NOTIERT

Kochen zum Gebetstag

JEVER – Anlässlich des Weltgebetstags lädt der ökumenische Weltgebetstags-Arbeitskreis am Mittwoch, 7. Februar, zu einem Kochabend ein. Gekocht werden Rezepte aus dem Nahen Osten. Beginn ist um 17.30 Uhr im Gemeindehaus Karlsruhof, Kleine Burgstraße 12. Anmeldungen: bei Familie Sandrock, ☎ 04461/74079, oder bei Irene Janßen, ☎ 04461/916460. Der Weltgebetstagsgottesdienst ist am Freitag, 1. März, 7 Uhr in der Kirche St. Marien.

Jugendtanzkreis

JEVER – Der Tanzsportclub Jever startet am Montag, 5. Februar, von 17 bis 18.30 Uhr einen Jugend-Tanzkreis für Anfänger. Unterrichtet werden an zehn Terminen sowohl Standard- als auch Lateintänze. Der Kurs findet einmal in der Woche montags statt. Die Kosten betragen 60 Euro inklusive einmaliger Aufnahmegebühr. Anmeldung unter ☎ 04461/3193 (abends).

Jeverisches Wochenblatt

Friesisches Tagblatt

Herausgeber und Verlag: Medienhaus BruneMettcker GmbH

Verleger: Robert Allmers

Geschäftsführung/Leitung: Helmut Loerts-Sabin, Doortje Sabin

Gesamtreaktionsleitung: Cornelia Lüers

Redaktionssekretariat: Karin Wittke

Lokalredaktion: Stellv. Leitung: Anna Graalfs (ANA)

Jörg Grabhorn (GRA), Jonas Hegen (JON), Christoph Hinz (CH), Sebastian Urbanczyk (SUR), Natalia Vershko (NAT)

Sportredaktion: Leitung: Thomas van Lengen (TOB)

Carsten Conrads (CC), Kathrin Kraft (KKR), Martin Münzberger (MÜN), Dennis Sandhorst (SAN), Jochen Schrievers (JOS)

Politikredaktion: Gaby Schneider-Schelling, Ulrich Schönborn

Verlag: Medienhaus BruneMettcker GmbH, 26435 Jever, Wangerstraße 14, 26441 Jever

Anzeigenpreisliste vom 1.1.2023. Bezugspreis mit 44,90 € inklusive Zustellung und MwSt.

Gerichtsstand: Wilhelmshaven. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Bilder. Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige Genehmigung durch den Verlag dürfen diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Inhalte weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf digitalen Datenträgern jeder Art. Unsere AGB finden Sie im Internet unter www.jeversches-wochenblatt.de/agb

Leserservice: Tel.: 04461/944-144, Fax: 04461/944-259.

Mail: leserservice@jeversches-wochenblatt.de

Kleinanzeigen: Tel.: 0441/9988-4181, Mail: kleinanzeigen@jeversches-wochenblatt.de

Familienanzeigen: Tel.: 0441/9988-3344, Fax: 0441/9988-3355

Mail: familienanzeigen@nwzmedien.de

Lokalredaktion: Tel.: 04461/944-0, Fax: 04461/944-299, Mail: redaktion@jeversches-wochenblatt.de

Verlag: Tel.: 04461/944-0, Fax: 04461/944-219, Mail: verlag@jeversches-wochenblatt.de

Internet: www.jeversches-wochenblatt.de; www.NWZonline.de/jw